

Around Europe - Deutsche Ausgabe Nr 311 April 2009 Teilausgabe

Die Wahlen zum Europa-Parlament

Was haben ein spanischer Arzt, ein schwedischer Banker und ein bulgarischer Autohersteller gemeinsam? Das Leben aller drei wurde durch die Gesetze der Europäischen Union, die das Europäische Parlament beschlossen hat, beeinflusst. Daraus ergibt sich: die Qualifikationen des Arztes werden in ganz Europa anerkannt, der Banker muss die Identität jedes Kunden, der mehr als 15000 € überweist, überprüfen, und der Autohersteller muss die Technologie des Motors der von ihm produzierten Wagen verbessern, um den Ausstoß von Schadstoffen zu vermindern. Ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht: das Europa-Parlament hat während der vergangenen fünf Jahre ihr Leben beeinflusst. Trotzdem wissen - statistisch gesehen - nur 25% der Europäer, dass die Wahlen zum Europa-Parlament in diesem Jahr stattfinden.

Ob wir es mögen oder ablehnen, aber fast 500 Millionen von uns sind EU-Bürger. Das Europa-Parlament ist eine der drei wichtigsten Institutionen der EU. Wir, die EU-Bürger, entscheiden direkt darüber, welche 736 Vertreter im Parlament sitzen. Wenn wir die begrenzten Möglichkeiten zur demokratischen Mitwirkung nicht nutzen, können wir nicht erwarten, irgendwelchen Einfluss auszuüben auf eine EU, die sich ihrerseits auf unser tägliches Leben auswirkt.

Was also können die europäischen Quäker tun, um sich stärker an dem zu beteiligen, was auf der EU Ebene geschieht? Zuerst müssen die meisten von uns mehr über die EU und ihre Arbeitsweise erfahren. Zweitens müssen wir die verschiedenen Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die EU herausfinden. Dazu gehört, dass wir mehr über das Europa-Parlament erfahren, das uns in der EU vertritt. Schließlich müssen wir wissen, wie man die uns wichtigen Probleme am besten so vorbringt, dass das Europäische Parlament und die EU zuhören. Die folgenden Abschnitte befassen sich mit einem Gebiet, über das die europäischen Quäker mit ihren Europa-Parlament Kandidaten und Kandidatinnen möglicherweise diskutieren möchten.

Eine kurze Zusammenfassung

Der Europarat setzt sich aus den Vertretern der Mitgliedsstaaten zusammen. Entscheidungen der EU über die „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ oder über „Gerichtsbarkeit und Innenpolitik“ werden vom Europarat getroffen, und das Europa-Parlament wird nur zu Rate gezogen und informiert. Die meisten anderen Entscheidungen, also alle die sich auf die „Politik der Gemeinschaft“ beziehen, werden gemeinsam vom Europarat und dem Europa-Parlament getroffen. Die Europäische Kommission ist verantwortlich für Einführung, Formulierung und Ausführung der EU-Gesetzgebung.

Die Wahlen zum Europa-Parlament:

das Wichtigste:

Die Europa-Wahlen finden in Dänemark, Irland, in den Niederlanden und in Großbritannien am Donnerstag, dem 4. Juni, statt und in allen übrigen Ländern am Sonntag, dem 7. Juni.

Fast 500 Millionen EU-Bürger aus 27 Ländern haben das Stimmrecht für die Wahlen zum Europa-Parlament.

QCEA - die Stimme der Quäker in Europa

Bei QCEA repräsentieren wir die Ansichten der Quäker quer durch Europa über die EU-Institutionen, und wir informieren die Freunde darüber, was in der EU geschieht. Das Europa-Parlament ist eine der wichtigsten Körperschaften, mit denen wir zusammenarbeiten.

Ich bin gerade dabei, für die an der Europawahl interessierten Quäker Informationen über die Probleme zusammenzustellen, die Freunde besonders gern mit ihren MEP (= Mitglied des Europaparlaments) -Kandidaten und Kandidatinnen diskutieren möchten. Bitte seht euch unsere stets anwachsende Webseite über die Europawahlen an unter

<http://www.quaker.org/qcea/epelections/index.htm>

Sehr gern hätten wir eure Rückmeldungen und Kommentare zu unserem verfügbaren Material. Wir würden auch gern etwas hören über etwaige Kontakte oder Diskussionen, die ihr mit euren MEP- Kandidaten oder Kandidatinnen hattet. Wegen weiterer Informationen, Rückmeldungen oder Kommentare nehmt bitte Kontakt auf mit Anya Whiteside unter awhiteside@qcea.org.

Das Europäische Parlament und Frieden: Ein Problem für Diskussionen

Die EU wurde aus dem Wunsch heraus gegründet, in einem vom Krieg zerrissenen Europa Frieden zu schaffen und zu bewahren, und mehr als fünfzig Jahre später sind Frieden und Sicherheit noch immer von größter Wichtigkeit für die EU. Die Quäker sind allgemein bekannt für ihr Engagement für Frieden, wie es im Quäker-Friedenszeugnis festgehalten ist. Im Jahr 2000 verpflichtete sich die EU, Konfliktvermeidung zu einem Hauptanliegen zu machen. Unter anderem bedeutet dies, sicherzustellen, dass die gesamte EU-Politik konfliktbewusst ist, so dass sie nicht unbeabsichtigt einen Konflikt schürt. Um die EU dazu zu bewegen, dies möglichst wirkungsvoll zu betreiben, müssen wir verstehen, welchen Einfluss in Bezug auf Konfliktvermeidung und Friedenspolitik (peacebuilding) das Europa-Parlament auf die EU ausübt. Nur dann können wir erkennen, wozu wir unsere Europakandidaten auffordern sollen, falls sie gewählt werden.

Friedenspolitik und Entwicklungshilfe

Geld überzeugt, und - ob es einem passt oder nicht - innerhalb der EU trifft es sicher zu. Das Europa-Parlament trifft die letzte Entscheidung über das EU-Budget und beeinflusst so die Ausgaben der EU, einschließlich der Entwicklungshilfe. Die EU gibt weltweit die meisten Hilfsgelder aus. Die Europäische Kommission hat verschiedene finanzielle Instrumente, die sie für ihre Entwicklungsarbeit einsetzt. Dazu gehört das Politische Instrument für

Entwicklungszusammenarbeit (Development Cooperation Instrument, DCI,) das thematische Entwicklungsprogramme finanziert sowie das Europäische Politische Instrument für Demokratie und Menschenrechte (European Instrument for Democracy and Human Rights, EIDHR) mit dem Ziel, Demokratie und Menschenrechte weltweit zu unterstützen. Diese finanzieren Langzeit-Entwicklungsprogramme und fallen unter das EU-Budget. Obwohl die EU die enge Verbindung zwischen Frieden und Entwicklung anerkennt, stellt keines dieser Instrumente eine klare Beziehung zur Konfliktvermeidung her oder besteht darauf, dass Gelder dieser Instrumente konfliktbewusst verwendet werden müssen.

Das Europa-Parlament sollte kraft seines Einflusses auf das EU-Budget darauf bestehen, dass Konfliktvermeidung innerhalb der finanziellen Instrumente von DCI und EIDHR bedacht und durchgeführt wird, um zu gewährleisten, dass die von diesen Instrumenten finanzierte Entwicklungshilfe konfliktbewusst eingesetzt wird. QCEA glaubt, dass, wenn DCI und EIDHR besonders darauf hinweisen, wie sie für Friedenspolitik verwendet werden könnten, würden sie machtvollere und wirksamere Instrumente für die Entwicklung werden.

Wie könnte nach eurer Meinung die Europäische Union sicherstellen, dass ihre

Entwicklungsarbeit die Konfliktvermeidung wirkungsvoll in den Mittelpunkt rückt? Wie könntet ihr dazu beitragen, dass Konfliktvermeidung berücksichtigt wird innerhalb der Finanzierung von Entwicklungshilfe, über deren Budget das Europa-Parlament bestimmt?

Friedenspolitik und die Strukturen der EU

Strukturelle Aspekte der EU mögen langweilig erscheinen, tatsächlich aber sind sie entscheidend, wenn wir eine EU haben wollen, die Friedenspolitik und Konfliktvermeidung ernst nimmt. Die Arbeit der Europäischen Kommission im Zusammenhang mit den Außenbeziehungen erledigt eines ihrer Generaldirektorien, das „Generaldirektorium Außenbeziehungen“, (DG Relex). Innerhalb dieses Generaldirektoriums gibt es jedoch kein einziges Organ, das Verantwortung, Zeit oder Mittel hat, um zu gewährleisten, dass Friedenspolitik und die besondere Beachtung von Konfliktvermeidung adäquat angegangen und finanziert werden.

Wenn der Vertrag von Lissabon ratifiziert ist, wird sich die Struktur der Europäischen Kommission verändern. Ein neues Organ, der Gemeinsame Europäische Auswärtige Dienst (Joint European External Action Service), wird zur Durchführung von auswärtigen Aktionen geschaffen. Zur Zeit ist die Diskussion über Zusammensetzung und Aufgabe dieses zukünftigen Organs noch sehr geheimnisvoll. Der Vertrag von Lissabon verpflichtet den Rat der Europäischen Union, das Europa-Parlament über den Auswärtigen Dienst (External Action Service) zu konsultieren. Das bedeutet, dass die Europa-Parlamentarier Einfluss haben könnten auf seine Entwicklung und seinen Inhalt. Das Europaparlament könnte also darauf drängen, dass Konfliktvermeidung und Friedenspolitik wichtige Bestandteile jeglicher neuen Struktur werden.

QCEA empfiehlt, dass es innerhalb des Generaldirektoriums Außenbeziehungen ein gut ausgerüstetes Friedensdirektorium geben sollte, um sicherzustellen, dass Konfliktvermeidung in den Mittelpunkt gerückt und Friedenspolitik angemessen koordiniert und angegangen wird.

Diese Ausgabe der QCEA Monatszeitschrift *Around Europe* ist von der Deutschen QCEA Unterstutzungsgruppe
übersetzt worden

Sie ist auf der QCEA website www.quaker.org/qcea zu finden

Eine Frage an die Kandidaten: Werdet ihr die Europäische Kommission auffordern zu gewährleisten, dass Konfliktvermeidung ernst genommen wird durch die Schaffung eines gut ausgestatteten Friedensdirektoriums innerhalb des Generaldirektoriums Außenbeziehungen?

QCEA empfiehlt, dass dann - wenn der Vertrag von Lissabon ratifiziert wird - eine gut ausgestattete Abteilung auf Direktoriumsebene in die neue Struktur des Auswärtigen Dienstes eingegliedert wird?

Eine Frage an die Kandidaten: Werdet ihr eine gut ausgestattete Abteilung für Friedenspolitik auf Direktoriumsebene innerhalb eines Dienstes für auswärtige Aktionen fordern, falls ein solcher Dienst während der nächsten Parlamentsperiode eingerichtet wird?

Anya Whiteside

Übersetzung: Christel Wieding